Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 15: Sechseläuten

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Sechfeläuten

(Mus Märchens Muffanheft)

Dieses ist das Zürcher Frühlingsfest, was man daran merkt, weil dann der Winter verbrannt wird. Der "Winter" heißt dabei Bogg.

Er fist auf einer großen Stange und hat als Hut einen Korb auf dem Kopf. Huch eine Pfeife hat er im Mund; aber er raucht nicht. Das tut er erft, wenn er angezun= bet ist. Das Sechseläuten besteht aus einem Umzug der Zünfte. Das ift fehr schon. Vor der Meggerzunft geht ein mächtiger Bar, ben ein gro-Ber, farter Mann an der Rette führt, damit er nicht wild wird und den Mädchen, die zuschauen, nichts zuleid tut. Der Bär ist aber nicht echt, benn es ist nur ein Mensch in einem Bärenfell. Aber die Mädchen haben doch Ungst vor ihm und geus= fen, wenn er auf sie losgeht.

Huch die Beduinen sind nicht echt, sondern nur angestrichen. Aber schön find fie doch, besonders, wenn fie mit ihren Röffern um den angezun= deten Bögg herumgaloppieren, wenn er brennt.

Einmal hat der Bögg schon am Nachmittag gebrannt. Da war er von Leuten angezündet worden, die nicht warten konnten, bis es Zeit war dazu. Denn der Bögg darf erst um feche Uhr angezundet werden, weil man doch Sechseläuten fagt und dann mit allen Glocken geläutet wird.

Um abend und die ganze Nacht ziehen die Zunfte mit Fateln, Musik und Trinkbechern von einem Zunfthaus zum andern. Die Mufit fpielt dann immer den Sechseläutenmarsch, auch noch auf der Treppe. Manchmal kom= men mehrere Zünfte auf einmal zusammen und jede spielt den Marsch für sich. Dann ist es am lustigsten.

Wenn alle Zünfte genug gegeffen und ge= trunken haben, gehen sie heim.

Dann ift das Sechseläuten aus.

Glosse

Frau Politit ift eine Dame, Die — echte Tochter ihrer Zeit, — Im ehelichen Dreieck lebend, Bum Sausfreundwechsel ftets bereit. Naturlich, wenn es opportun scheint, — Aus höh'rer Staateraison zumal, — Da wechselt sie auch unbedenklich Und skrupellos den Berrn Gemahl. Herr Diplomat, ihr Hauptverehrer Sagt niemals "non" nur immer "oui", Ift eigentlich, wenn man's genau nimmt, Nichts andres als ein beff'rer "Louis". Schafft nach Bedarf den neuen Sausfreund, Führt ihr den neuen Gatten zu, Bezieht von beiben Apanagen Und lächelt sehr diskret bazu. Frangen Sechseläuten=Leberreime Die Leber ift von einem Secht Und nicht von einer Here; In Zurich wird ber Bögg verbrannt Bald Mittags, bald um Sechse.

Fatal



"S=on=es Sachfiluute=n ischt scho chaibe luschtig, aber im Momang war's mir lieber, wann i no wußt, zu wellere Bouft ich g'horti."

Der Bögg ist für den Zürileu, Er ist nicht für die Rate: Doch manchmal ist der Kommunist Mis erster auf dem Plate. Die Leber ist vom Zürileu Und nicht von einem Safen; Es kann den Sechseläuten-Marsch Nur Konstanz richtig blasen. Die Leber ist vom Zürilen Und nicht von dem Kamele; Es reitet sich die Rämbelzunft Fast aus dem Leib die Seele. Die Leber ift vom Zürileu Und nicht von einem Raben: Einträchtig ift ber Zunfte Schar: Halb Schwyzer und halb Schwaben. Die Leber ift vom Zürileu Und nicht von einer Maus; Und wann der ganze Bögg verbrannt, Geht man vergnügt zum Schmaus. Die Leber ist von einem Secht Und nicht vom Zürileuen. Der Zünfter, der zu früh gezecht, Wird Abends es bereuen.

Beisheit. Gine "altere Dame" ift in ber Regel junger als eine "alte Dame."

Lieber Nebelspalter!

Es war in Zürich, beim Sauptbahnhof. Einige Trammagen ftanden mußig berum und harrten der Klingel= oder Lichtzeichen ihrer Kondukteure. Giner von diesen, der

> den Unbängewagen einer Nummer sieben birigierte, hatte eben auf den Kontakt gedrückt und das Zeichen zum Abfahren ge= geben. In diesem Augenblick kam ein Mann gelaufen und fragte

> "Kann ich mit Ihnen fahren nach der Huttenstraße?"

Der Kondukteur überlegte fich die Frage, blickte einen Augen= blick nach den Regenwolken am Himmel... Inzwischen begann ber Wagen zu fahren, ganz lang= fam noch, aber immerhin zu fah= ren. Einen Augenblick fab es aus, als hätte der Kondukteur die Frage des Giligen vergeffen, benn er wollte sich nach dem Wagen= innern wenden. Der Wagen rollte nun schon ziemlich rasch bavon.

Da, plötlich, leuchtete es in dem Gesicht des Kondukteurs auf, er beugte sich aus dem Wagen und schrie dem Mann, der nun etwa brei Wagenlängen verein= famt hinter und ftand, laut und freundlich zu:

"Nein!"

Nichts weiter. Und dann ging er an seine Arbeit.

Der vornehme Raucherrancht



SSaldorf-Astoria Company Zürich.